Pressemeldung
Politik/Digitales/Breitband/Glasfaser
Wien, 12. November 2024

Breitbandförderung ist Voraussetzung für die Digitalisierung und die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Österreich

Die Open Fiber Austria (OFAA) warnt die Politik davor, den jüngst in einigen Medien geforderten Stopp der dritten Breitbandmilliarde für bare Münze zu nehmen. Diese Aussagen sind laut OFAA vorrangig von den wirtschaftlichen Interessen internationaler Mobilfunkkonzerne getrieben. Sie verzerren das Bild und suggerieren, dass eine gesamte Branche diesen Stopp wünscht. Das Gegenteil ist der Fall.

Für den Branchenverband OFAA, dem mehr als 210 heimische Telekomunternehmen angehören, ist und bleibt die Förderung mit einer dritten Breitbandmilliarde von vitaler Bedeutung für Österreich und für Österreichs Wirtschaft. OFAA Vizepräsident **Martin Wachutka**: „Förderungen sind ein Erfolgsrezept für die Digitalisierung Österreichs. Sie unterstützen unsere Betriebe vor allem im ländlichen Raum, sind Garant für unsere Unabhängigkeit in Krisen und stellen sicher, dass niemand in unserem Land – selbst in den entlegensten Gegenden – von der digitalen Zukunft ausgeschlossen wird“.

Flächendeckung statt Rosinen picken
Seit Jahren fordert die OFAA einen flächendeckenden und demokratischen Ausbau der Glasfaserinfrastruktur in Österreich. Wenn jetzt Argumente kommen, dass der geförderte Ausbau zu teuer ist, dann stimmt das für die OFAA gleich in zweierlei Hinsicht nicht. **Martin Wachutka**: „Die privaten Anbieter bauen nur dort aus, wo es lukrativ ist, und das sind vorrangig die dicht besiedelten Gebiete. Die hohen Kosten entstehen dann, wenn die Rosinen von den Privaten schon längst gepickt wurden, und nur noch extrem kleine und entlegene Gebiete übrigbleiben, und das ist vorrangig im ländlichen Bereich der Fall“. Die jüngst kolportierten Zahlen, dass beim geförderten Breitbandausbau Kosten von über 40.000 Euro pro Haushalt entstehen, ergeben laut OFAA ein völlig falsches Bild. **Wachutka**: „Das sind absolute Ausnahmen, die durchschnittlichen Förderung eines Haushaltes liegen in der zweiten Breitbandmilliarde bei 5.400 Euro“.

Gute Nutzungsrate bei geförderten Anschlüssen
Daten der Niederösterreichischen Glasfaserinfrastrukturgesellschaft und Breitband Oberösterreich GmbH verdeutlichen drastisch, dass geförderte und echt offen betriebene Glasfasernetze intensiv genutzt werden, und eine Auslastung von 40 Prozent und mehr aufweisen. Hingegen sind private Netze – mit Nutzungsraten von teilweise sogar unter 10 Prozent – eindeutig schlechter ausgelastet. Markantes Beispiel ist der Ballungsraum Wien, der mit privaten Glasfasernetzen zwar gut versorgt ist, die jedoch aufgrund der hohen Aktivierung- und Nutzungskosten vom Endkunden nicht in Anspruch genommen werden.

Verallgemeinerung Telekombranche
Ein Dorn im Auge ist der OFAA auch, dass in der aktuellen Diskussion der Anschein geweckt wird, dass die gesamte Telekombranche gegen das bewährte Fördermodell ist. Es sind jedoch in erster Linie die marktbeherrschenden Kupfernetz- und Mobilfunknetzbesitzer, die ihre aktuellen Geschäftsmodelle gefährdet sehen. **Igor Brusic**: „Diese Konzerne sind anscheinend weder an der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes noch am Erhalt der Wertschöpfung in Österreich interessiert.“

Martin Wachutka: Die sehr bewährte Breitbandmilliarde ermöglicht, dass ausnahmslos alle Regionen in Österreich erschlossen werden und eine echte Digitalisierung für Betriebe, Landwirtschaften und Haushalte stattfindet und alle dadurch den bestehenden und künftigen digitalen Anforderungen gewachsen sind. Um dies umzusetzen, haben Staat und die Politik dafür Sorge zu tragen, dass das Recht auf ein leistungsstarkes und leistbares Internet für alle in absehbarer Zeit erfüllt wird. Zusätzlich schafft der Ausbau aufgrund der hohen lokalen Wertschöpfung viele Arbeitsplätze in der derzeit gerüttelten Bauindustrie. **OFAA Präsident Brusic**: „Wenn wir das bereits bestehende Internet-Gap nicht bald schließen, werden Menschen in entlegeneren Gegenden in Zukunft keine Chance mehr auf eine zuverlässige Internetanbindung haben – und Österreich bleibt im europäischen Glasfaser-Ranking an letzter Stelle".

Open Fiber Austria Association (OFAA)
Die OFAA wurde 2021 mit dem Ziel gegründet, ein offenes, flächendeckendes und demokratisches Glasfasernetz in Österreich zu ermöglichen. Der Verband sieht sich als innovative Drehscheibe für Infrastrukturnutzer, die Telekommunikationsbranche, Glasfasernetzbesitzer und Kabelbetreiber, um die notwendige Infrastruktur zu schaffen, die dem Endkunden schnellstes, unabhängiges und leistbares Internet bis ins Wohnzimmer garantiert. Ein erster Meilenstein ist die Entwicklung der österreichweit eindeutigen Kennzeichnung des Glasfaseranschlusses, der OAID (Open Access ID), die den Zugang zu einem offenen Netz vereinfacht. Der Vorstand des Verbandes besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden Igor Brusic sowie Martin Wachutka, Marco Resch und Geschäftsführerin Irmgard Kollmann. Weitere Informationen finden Sie unter https://www.ofaa.at

Fotos: Abdruck honorarfrei
BU1: Igor Brusic © Open Fiber Austria
BU1: Martin Wachutka © Open Fiber Austria
BU 3: Vorstand und Beirat der Open Fiber Austria: Herbert Jöbstl-sbidi, Peter Schark – BIK, Philipp Machac – tirolnet, Igor Brusic – Präsident OFAA, Arno Abler, Martin Wachutka – Vizepräsident OFAA, Irmgard Kollmann – Geschäftsführerin OFAA, Herbert Flatscher – Fibereins, Reinhard Baumgartner – nöGIG © Open Fiber Austria

Rückfragenhinweis
comm:unications – Consulting & Services
Sabine Pöhacker, Tel : +43 (0)1 315 14 11, sabine.poehacker@communications.co.at
Wasagasse 6/6, 1090 Wien